

Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland: Obst - Überblick



Zitievorschlag

**Garming H (2025) Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland:
Obst - Überblick. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 10 p**

Hildegard Garming
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5113
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: hildegard.garming@thuenen.de

Titelbild: Garming, 2018

Braunschweig, 30.07.2025

Gliederung

1	Versorgungsbilanz und Handel	2
2	Obsterzeugung in Deutschland	7
3	Quellenverzeichnis	8

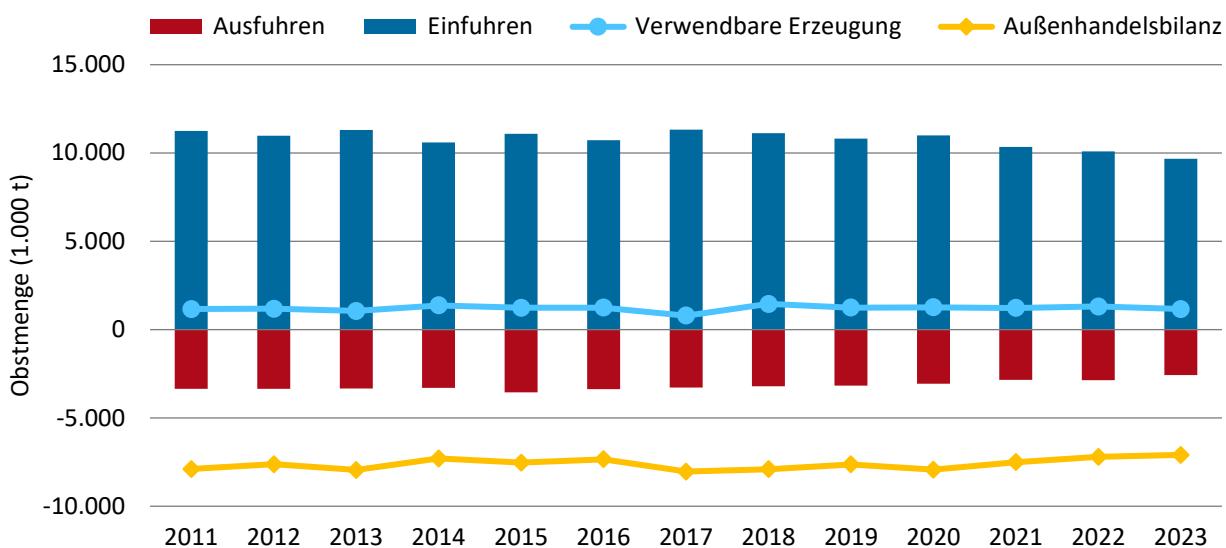
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Versorgungsbilanz für Obst in Deutschland, 2011 - 2023	2
Abbildung 2:	Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad von Obst in Deutschland, 2023	3
Abbildung 3:	Pro-Kopf-Verzehr von Obst nach Arten, 2023	4
Abbildung 4:	Verbrauch von Obst und Obsterzeugnissen* nach Arten, 2023	4
Abbildung 5:	Einführen von Frischobst, Trend von 2012 bis 2023	5
Abbildung 6:	Lieferländer von Obstarten, die vornehmlich aus EU-Ländern eingeführt werden, 2023	6
Abbildung 7:	Lieferländer von Obstarten, die vornehmlich aus Nicht- EU-Ländern eingeführt werden, 2023	7
Abbildung 8:	Obsterzeugung in Deutschland, 2024	7
Abbildung 9:	Obstanbauflächen und Obsterzeugung in Deutschland nach Arten, 2024	8

1 Versorgungsbilanz und Handel

- In Deutschland wurden im Jahr 2023 rund 7,9 Mio. Tonnen Obst, inklusive Obsterzeugnissen verbraucht. Damit ist der Obstverbrauch in Deutschland in drei aufeinanderfolgenden Jahren gesunken, ausgehend von 8,8 Mio. Tonnen in 2020.
- Wie Abbildung 1 zeigt, ist die inländische Produktion (verwendbare Erzeugung) von Obst in 2023 leicht von 1,3 Mio. Tonnen auf 1,2 Mio. Tonnen zurückgegangen.
- In Abbildung 1 ist auch zu erkennen, dass die Einführen seit 2020 zurückgegangen sind, von 11 Mio. Tonnen in 2020 auf rund 9,6 Mio. Tonnen in 2023. Bei etwa gleichbleibenden Ausföhren ergibt sich ein leichter Anstieg der Außenhandelsbilanz.
- Mit einer Außenhandelsbilanz von 7 Mio. Tonnen bleibt Deutschland ein Netto-Importeur von Obst.

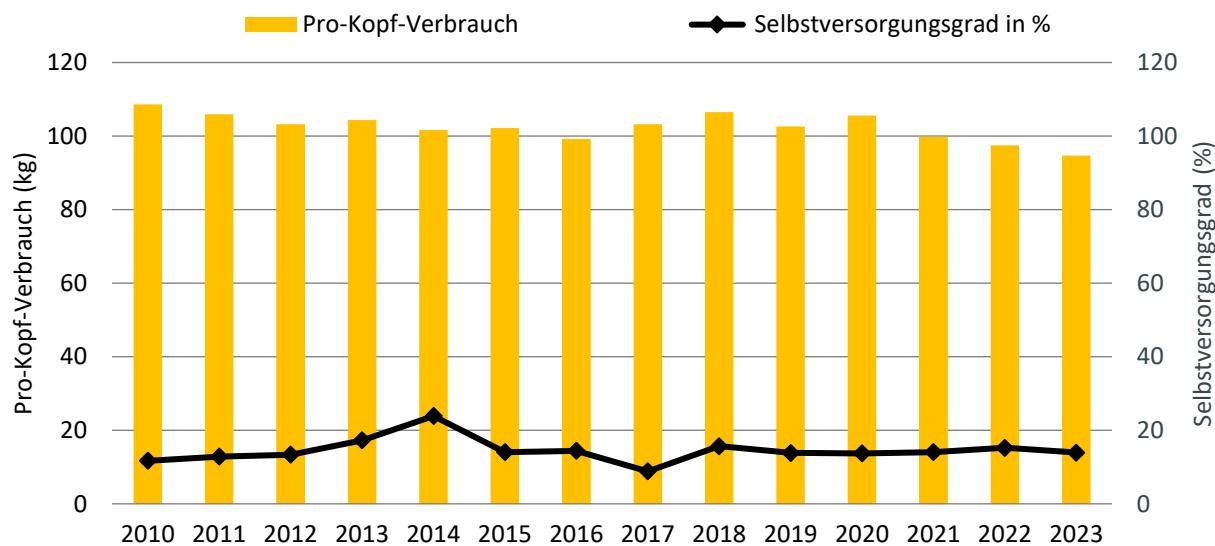
Abbildung 1: Versorgungsbilanz für Obst in Deutschland, 2011 - 2023



Quelle: AMI Marktbilanzen Obst, verschiedene Jahrgänge, – eigene Berechnungen.

- Abbildung 2 zeigt, dass der Pro-Kopf-Verbrauch von Obst in den letzten 12 Jahren im Bereich 100 bis 108 kg pro Jahr schwankend verlief. Seit 2021 ist ein abnehmender Trend zu verzeichnen. Der durchschnittliche Obstverzehr lag in 2023/24 bei rund 94,7 kg Obst pro Kopf, das sind 2,3 kg weniger als im Vorjahr.
- Der Selbstversorgungsgrad, der den Anteil der inländischen Erzeugung am gesamten Marktverbrauch von Obst bezeichnet, lag im Mittel der letzten 12 Jahre bei 15 %. Deutliche Abweichungen nach oben in 2014 bzw. nach unten in 2017 sind vor allem auf die wetterbedingten Schwankungen in der Apfelerntemenge zurückzuführen, beispielsweise eine besonders gute Niederschlagsverteilung und Temperaturverlauf, oder auch gravierende Blütenfrostereignisse. Darüber hinaus sind die Abweichungen vom durchschnittlichen Selbstversorgungsgrad minimal.

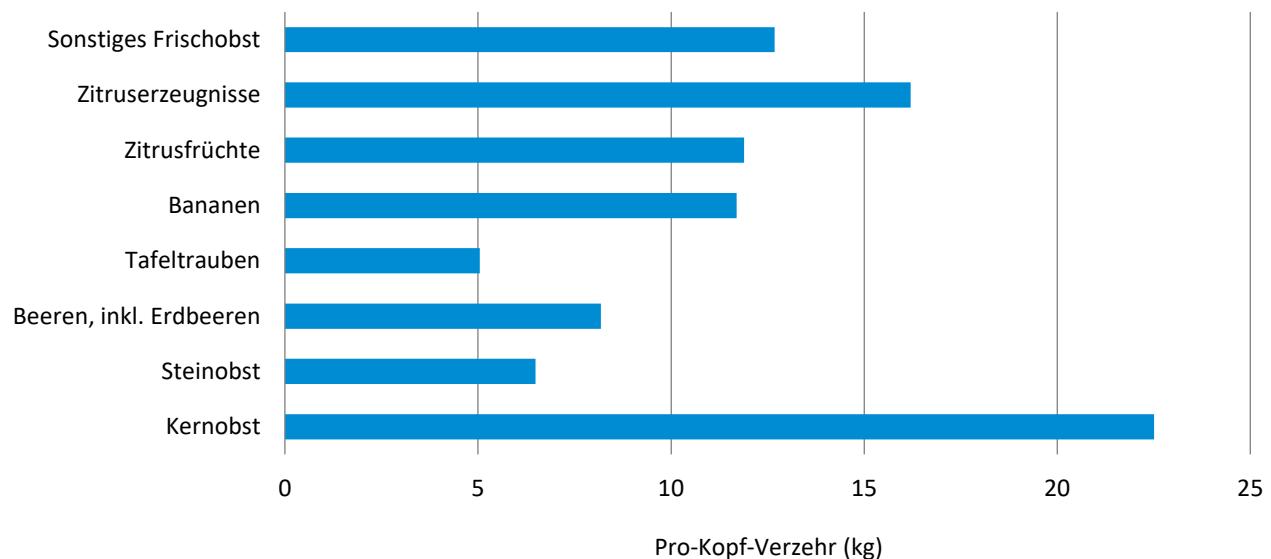
Abbildung 2: Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad von Obst in Deutschland, 2023



Quelle: AMI Marktbilanz Obst, 2025, eigene Darstellung.

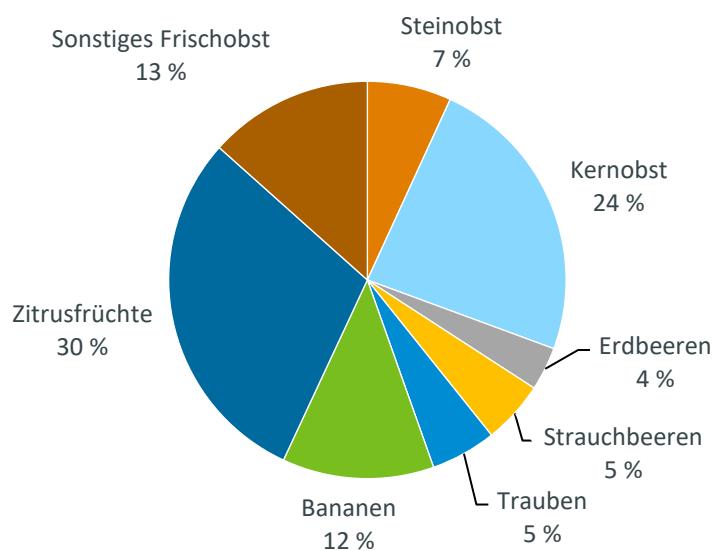
- Abbildung 3 zeigt den Pro-Kopf-Verzehr von Obst in 2023 nach Arten. Es wird deutlich, dass Kernobst mit 22,5 kg den höchsten Wert aufweist, gefolgt von Zitruserzeugnissen, wie z. B. Orangensaft, mit 16,2 kg und Bananen mit rund 11,7 kg.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist damit der Verzehr von Zitruserzeugnissen um 0,7 kg und von Kernobst um 0,6 kg zurückgegangen, während der Verzehr von Bananen und sonstigem Frischobst um jeweils rund 0,7 kg leicht angestiegen ist. Der Verzehr von Beeren insgesamt ist ebenfalls leicht, um 0,3 kg zurückgegangen, dabei wird ein deutlicher Rückgang bei den Erdbeeren um 0,7 kg mit einem Anstieg im Verzehr von Heidelbeeren ausgeglichen.
- Abbildung 4 veranschaulicht die Gründe für den insgesamt niedrigen Selbstversorgungsgrad. Über die Hälfte des Obstverbrauches entfällt auf Arten, die in Deutschland nicht angebaut werden können: Zitrusfrüchte und Bananen stellen bereits 42 % des Obstverbrauches dar. Unter „sonstige Arten“ sind vorwiegend exotische Süßfrüchte zusammengefasst. Darüber hinaus werden Tafeltrauben und die meisten Steinobstarten wie Pfirsiche, Nektarinen und Aprikosen typischerweise aus dem Mittelmeerraum importiert.

Abbildung 3: Pro-Kopf-Verzehr von Obst nach Arten, 2023



Quelle: AMI Marktbilanz Obst, 2025, eigene Darstellung.

Abbildung 4: Verbrauch von Obst und Obsterzeugnissen* nach Arten, 2023



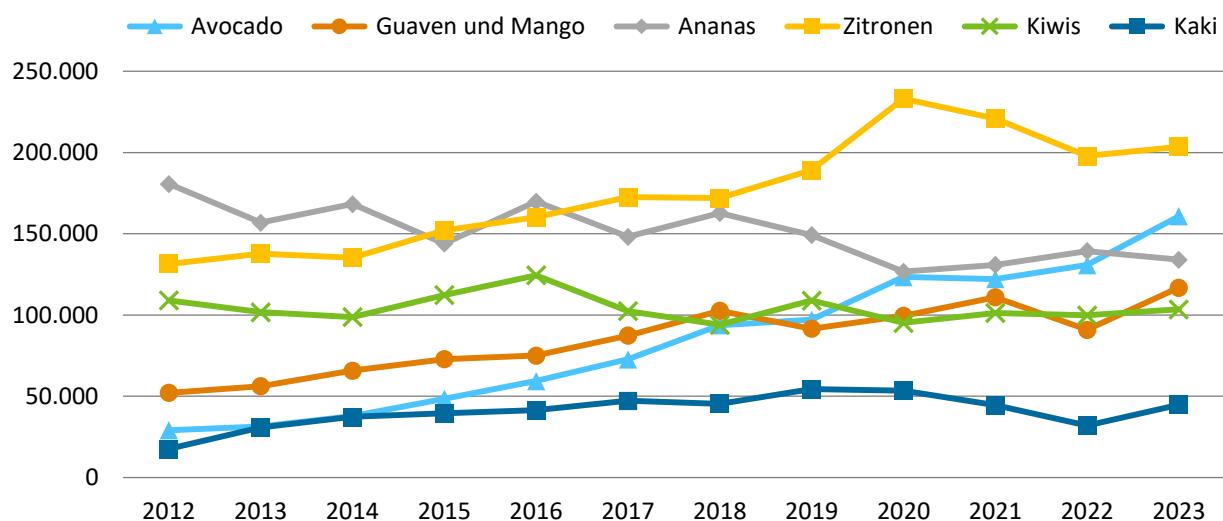
Anm.: * Obsterzeugnisse in Frischobstäquivalente umgerechnet.

Quelle: AMI Marktbilanz Obst, 2025, eigene Darstellung.

- Die Einfuhren der am meisten nachgefragten Südfrüchte sind über die letzten 10 Jahre praktisch konstant geblieben. In 2023 wurden 1.370.000 t Bananen, 426.000 t Süßorangen und 342.000 t Clementinen und Mandarinen importiert.

- In Abbildung 5 ist die Entwicklung der Einfuhren weiterer Obstarten seit 2012 dargestellt. In diesem Zeitraum sind die Importe von Zitronen bis 2020 stark angestiegen, in den letzten drei Jahren dann wieder etwas zurückgegangen.
- Einen besonders starken Anstieg zeigen die Einfuhren von Avocados, die sich in dieser Zeit mehr als verfünfacht haben, mit einem Zuwachs um 22 % von 2022 auf 2023 auf insgesamt 161.000 t. Auch die Einfuhren von Guaven und Mangos sind in diesem Zeitraum fast kontinuierlich angestiegen und haben sich somit mehr als verdoppelt.
- Im Unterschied dazu ist bei den Importen von Ananas und von Kiwis zunächst ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Seit 2020 stagniert die Einfuhrmenge dieser beiden Fruchtarten.
- Der Außenhandel mit Obstarten, die in Deutschland angebaut werden, wird in den jeweiligen Steckbriefen genauer dargestellt.

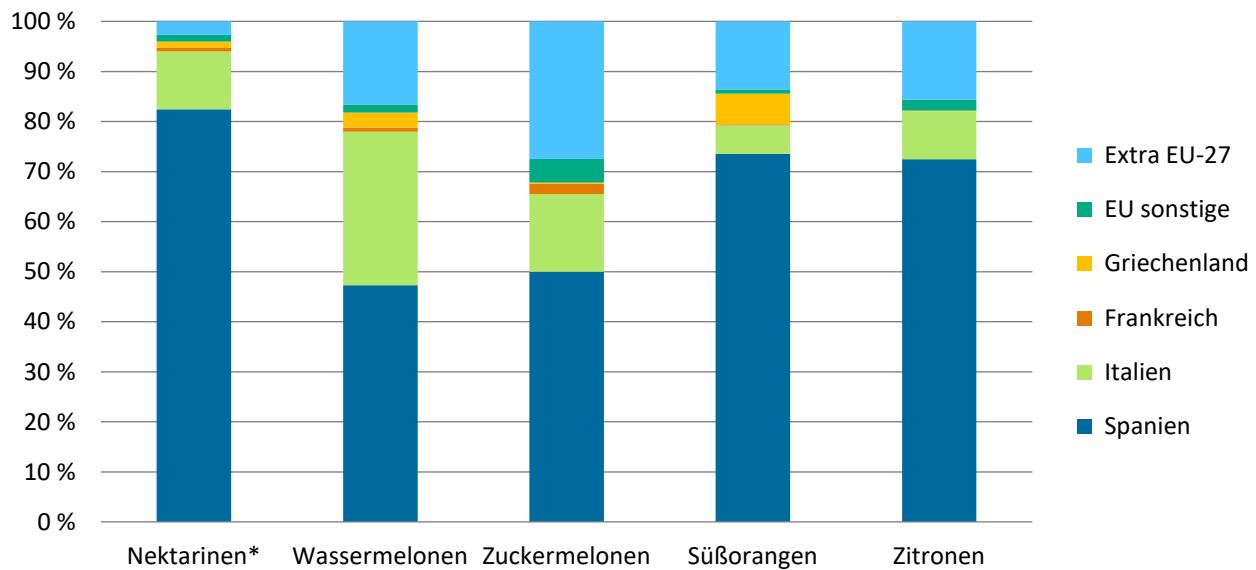
Abbildung 5: Einfuhren von Frischobst in Tonnen, Trend von 2012 bis 2023



Quelle: AMI Marktbilanzen Obst, versch. Jahrgänge, eigene Darstellung.

- In Abbildung 6 wird deutlich, dass Spanien das wichtigste Lieferland für Obstarten ist, die im Mittelmeerraum angebaut werden können. Aus Spanien stammen zwischen 72 und 78 % der Einfuhren von Zitronen und Süßorangen, sowie 81 % der importierten Nektarinen und Pfirsiche. Auch bei Wasser- und Zuckermelonen ist Spanien mit über 50 % Hauptlieferland.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil von Italien an den Importen von Nektarinen und Pfirsichen deutlich zurückgegangen, von 11 %.
- Weitere wichtige europäische Lieferländer sind Griechenland und Frankreich.
- Knapp 20 % der Wassermelonen und fast 30 % der importierten Zuckermelonen stammen aus Nicht-EU-Ländern, hier sind neben die Türkei, Brasilien und Costa Rica wichtige Lieferländer. Wichtigstes außereuropäisches Lieferland für Orangen und Zitronen ist Südafrika.

Abbildung 6: Lieferländer von Obstarten, die vornehmlich aus EU-Ländern eingeführt werden, 2023

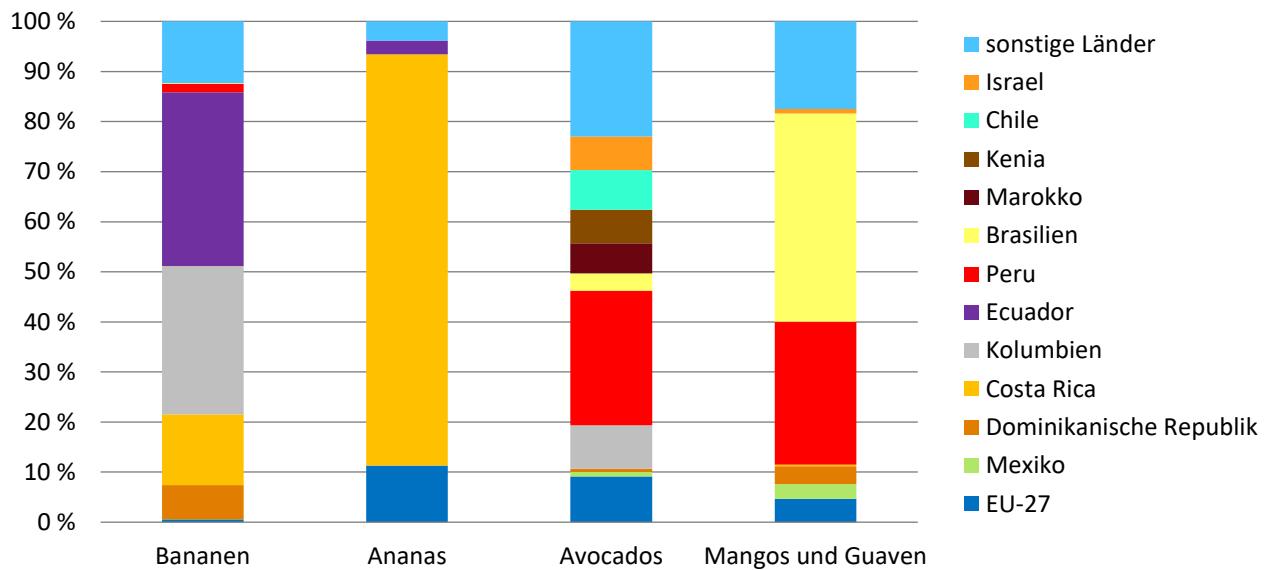


Anm.: *Nektarinen und Pfirsiche.

Quelle: AMI Marktbilanz Obst, 2024, eigene Darstellung.

- Abbildung 7 zeigt, dass die wichtigsten Lieferländer für weitere Südfrüchte in Mittel- und Südamerika liegen. Dabei sind die Schwerpunkte jeweils unterschiedlich. Die Einfuhren von Bananen kommen zu 35 % aus Kolumbien und zu 30 % aus Ecuador. Der Anteil Costa Ricas an den Bananenimporten ist im Vergleich zum Vorjahr von 25 % auf 14 % in 2023 gesunken. Für Ananas bleibt Costa Rica mit rund 82 % das mit Abstand wichtigste Lieferland, weitere 4 % der Ananas kommen aus Ecuador.
- Peru ist mit 31 % das wichtigste Lieferland für Avocados, gefolgt von Kolumbien mit 10 % und Chile mit 9 %. Auch in der EU werden Avocados produziert, der Anteil von Spanien an den Gesamtimporten von Avocados betrug in 2023 8 %. Der Anteil von Israel an den Avocado-Importen lag bei 8 %. Unter sonstigen Ländern sind z. B. Marokko, Kenia und Südafrika zusammengefasst. In der Statistik sind für die EU-Länder auch die Niederlande als Lieferland aufgeführt, hier handelt es sich um importierte und weitergehandelte Ware aus verschiedenen, nicht spezifizierten Ländern.
- Brasilien und Peru liefern die größten Anteile der Einfuhren von Mangos und Guaven. Auch in Spanien werden in zunehmendem Umfang Mangos produziert: mit 6.000 t kamen in 2023 rund 5 % der Importe nach Deutschland von dort. Unter sonstige Länder sind in diesem Fall die westafrikanischen Länder Elfenbeinküste mit rund 5.000 t sowie Senegal, Mali und Burkina Faso mit 1.600 bis 2.200 t zu nennen.

Abbildung 7: Lieferländer von Obstarten, die vornehmlich aus Nicht- EU-Ländern eingeführt werden, 2023

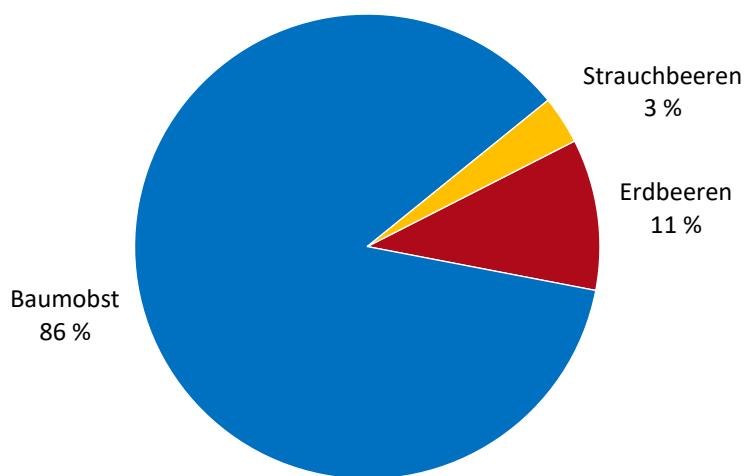


Quelle: AMI Marktbilanz Obst, 2025, eigene Darstellung.

2 Obsterzeugung in Deutschland

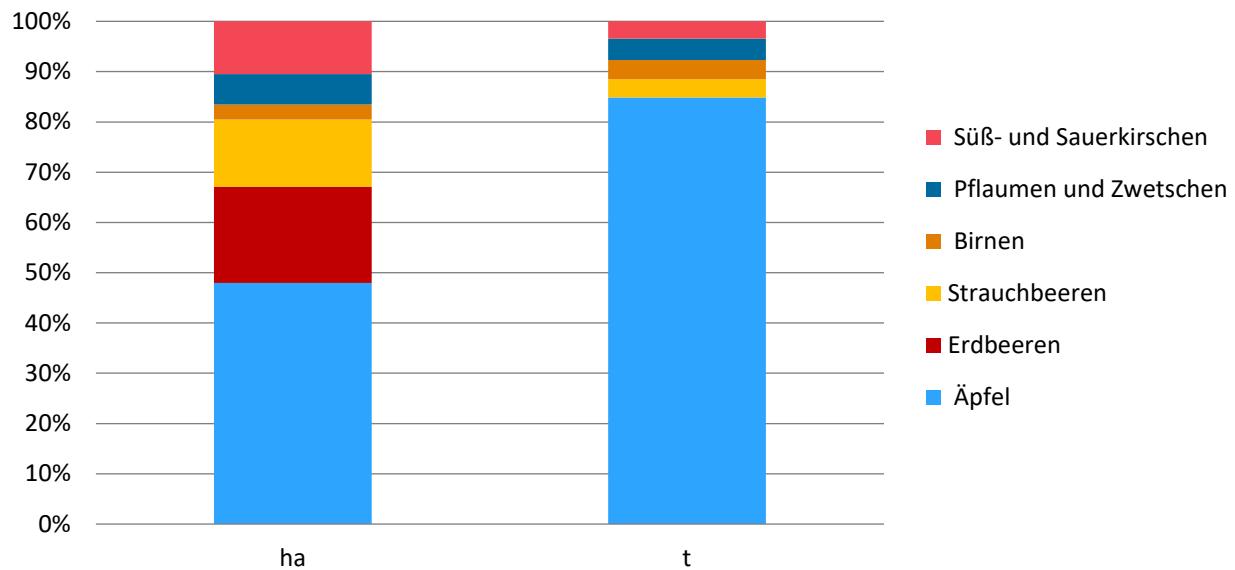
- Der Obstbau in Deutschland ist geprägt vom Baumobstanbau (Abbildung 8), der rund 86 % der inländischen Obsternte erzielt.
- In Abbildung 9 sind die Anteile der verschiedenen Obstarten an der Gesamtobstfläche und der Gesamternte in 2024 gegenübergestellt. Es wird deutlich, dass Äpfel einen Anteil von rund 48 % an der Fläche und 85 % an der Erzeugung haben.
- An zweiter Stelle stehen Erdbeeren mit 20 % der Fläche und rund 11 % der Gesamternte von Obst.
- Weitere Daten zum Anbau von Obst in Deutschland sind den Steckbriefen zum Obstbau – Apfel, - Erdbeeren und - Strauchbeeren zu entnehmen.

Abbildung 8: Obsterzeugung in Deutschland, 2024



Quelle: Destatis, 2025, 2025a, 2025b, eigene Darstellung.

Abbildung 9: Obstbauflächen und Obsterzeugung in Deutschland nach Arten, 2024



Quelle: Destatis, 2025, 2025a, 2025b, eigene Darstellung.

3 Quellenverzeichnis

AMI (versch. Jgg.): AMI-Marktstatistik Obst, Versorgung und Verbrauch, Außenhandel.

Destatis (Stat. Bundesamt) (2025): Gemüseerhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren. Fachserie 3 Reihe 3.1.3. Wiesbaden.

Destatis (Stat. Bundesamt) (2025a) Wachstum und Ernte – Obst, Fachserie 3 Reihe 3.2.1. Wiesbaden

Destatis (Stat. Bundesamt) (2025a) Strauchbeeranbau und -ernte, Fachserie 3 Reihe 3.1.9. Wiesbaden